

„Street Soccer Night“ startet

WIESBADEN (red). Am Freitag, 29. Mai, findet auf dem Wallufer Bolzplatz die Wiesbadener „Street Soccer Night“ statt. Zu dem Fußballturnier können sich Jugendliche im Alter von zwölf bis 20 Jahren ab sofort im Jugendzentrum Georg-Buch-Haus, Wellritzstraße 38, anmelden. Die Jugendlichen spielen in zwei Altersgruppen. Das Turnier der Zwölf- bis 15-Jährigen fängt um 15.30 Uhr an, das der 16- bis 20-Jährigen um 19 Uhr. Die Teilnahme kostet fünf Euro pro Mannschaft. Eine Mannschaft besteht aus fünf Spielern und zwei Ersatzspielern. Für Fragen steht Alexander Sommer vom Amt für Soziale Arbeit unter Telefon 0611/314629 zur Verfügung.

KURZ NOTIERT

Seelisch widerstandsfähig

WIESBADEN (red). Das Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit und die Kommunale Frauenbeauftragte bieten am Donnerstag, 7. Mai, einen Erlebnistvortrag zum Thema „Resilienz“ (seelische Widerstandsfähigkeit) an. Die Veranstaltung findet im Rathaus, Raum 018 von 18 bis 21 Uhr statt. Die Teilnahme kostet zwölf Euro. Anmeldeschluss ist Montag, 27. April. Nähere Informationen gibt es unter www.buero-f.de oder telefonisch unter 0611/15 78 60.

Schmerzempfindung und -therapie

WIESBADEN (red). Im Rahmen der Reihe „Memory Clinic Gespräche“ der Asklepios Paulinen Klinik Wiesbaden (APK) dreht sich am Mittwoch, 29. April um 19 Uhr, im Bistro der APK Wiesbaden, Geisenheimer Straße 10, alles um die Schmerzempfindung und gezielte Schmerztherapie bei an Demenz erkrankten Patienten. Referenten sind Dr. Wolfgang Knauf, und Dr. Thomas Nolte. Der Eintritt ist frei.

Karikaturen im Islam

WIESBADEN (red). Am Mittwoch, 29. April, findet um 19 Uhr im Haus an der Marktkirche, Schloßplatz 4, eine Vortragsveranstaltung mit Professor Yasar Sarikaya, islamischer Religionspädagoge an der Universität Gießen, statt. Es geht um Bilder – Bilderverbot und Karikaturen im Islam.

Existenzgründung für Frauen

WIESBADEN (red). Berufsweg für Frauen bietet ab 26. Mai einen Existenzgründungskurs für Frauen an. Der Kurs beinhaltet 129 Kursstunden inklusive Tragfähigkeitsprüfung, Erfolgsteams und individuelles Einzelcoaching. Wer noch unsicher ist, ob Selbstständigkeit eine berufliche Alternative darstellt, kann den kostenfreien Infoabend am Donnerstag, 30. April, von 17 bis 21 Uhr nutzen. Informationen und Anmeldung unter 0611 / 590 299 oder www.berufsweg-frauen.de

Maiandacht in der Schönstatt-Kapelle

WIESBADEN (red). Alle Wiesbadener Pfarreien laden ein zur feierlichen Eröffnung der Mai-Andachten auf dem Gelände der Schönstatt-Kapelle in Freudenberg. Die Maiandacht beginnt am Freitag, 1. Mai, 17 Uhr. Als Zelebrant hat Pater Lothar Herter aus Schönstatt zugesagt.



Sofort haben die Kinder die Rutsche des Außengeländes der Kindergruppe Eulenspiegel in Beschlag genommen Foto: RMB/Heiko Kubenka

Neue Rutsche ist der Renner

AUSSENGELÄNDE Kindergruppe Eulenspiegel freut sich über Neugestaltung

Von Daniel Eschmann

WIESBADEN. „Wer will fleißige Handwerker sehn, der muss zu uns Eulis gehn“, singen die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern und allen Ehrengästen zur feierlichen Eröffnung des neuen Außengeländes der Kindergruppe Eulenspiegel e.V. in der Schiersteiner Straße.

Gemeinsam mit Oberbürgermeister Sven Gerich und Bürgermeister Arno Goßmann schneiden dann die Kleinen symbolisch das Band durch, das sie noch von ihrem neuen Spielgelände trennt. Kaum eröffnet erobern die Kinder das Areal. Besonderen Anklang findet sofort die neue Rutsche. Eine breite, auf einen künstli-

chen Hügel gebaute Metallrutsche. Da werden auch Gerich und Goßmann für einen Moment wieder zu Kindern und lassen es sich nicht nehmen, ebenfalls zu rutschen.

Bäume zum Klettern

Das kleine Gelände der „Eulis“ bietet aber noch mehr. Baumstämme, eines hier gefällten Baumes, liegen auf dem Boden und können als Klettergelegenheit genutzt werden. Ein Bereich, der mit Sand aufgefüllt und Natursteinen umrandet ist, bietet den Kindergartenkindern einen schönen Sandkasten, in dem sie von einem großen Sonnenschirm geschützt auch in der Mittagshitze des Hochsom-

mers werden spielen können. Ein kleines Holzhaus trennt den Terrassenbereich von einer Rückzugsecke, die von einem Baum beschattet wird. Eine kleine Feuerstelle und ein Geräteschuppen runden das Gelände ab, auf dem auch die Mauersteine kindgerecht bunt bemalt sind. Bereits im Sommer 2014 hat die Elterninitiative begonnen, den ehemaligen Parkplatz umzugestalten. „Es ist schön zu sehen, dass aus zehn Parkplätzen ein Außengelände zum Spielen für die Kinder geworden ist“, freut sich Peter Kenter, Vorstand Personal des Vereins Kindergruppe Eulenspiegel.

Und passend zum musikalischen Rahmenprogramm er-

gänzt Oberbürgermeister Gerich, dass man das Lied auch mit dem Text „wer will fröhliche Politiker sehn, der muss heute zu den Eulis gehn“ singen könnte. Er nennt ein solches Außengelände für Innenstadt-Kitas etwas ganz Besonderes, da die Kinder dort draußen toben und spielen könnten. Bürgermeister Arno Goßmann nennt Elterninitiativen eine „tragende Säule unserer Kita-Versorgung“, weshalb sich die Stadt auch zu 50 Prozent an der Finanzierung beteiligt habe. Die zweite Hälfte der finanziellen Mittel hat der Verein von den Ortsbeiräten und vielen Spendern, darunter Firmen und Banken aus Wiesbaden zusammengetragen.

Kampf gegen Raupen in den Abendstunden

SCHÄDLING Einsatz gegen Eichenprozessionsspinner

WIESBADEN (red). Am heutigen Montag, 27. April, beginnen im Stadtgebiet die prophylaktischen Maßnahmen gegen den Befall von Eichen durch Larven des Eichenprozessionsspinners. Bei den Spritzmaßnahmen handelt es sich ausschließlich um Vorsorgemaßnahmen im Rahmen des Gesundheitsschutzes. Von Mitte April bis Anfang Mai ist der ideale Zeitpunkt, um mit vergleichsweise geringem Aufwand einem Massenbefall mit Eichenprozessionsspinnern und den damit verbundenen gesundheitlichen Folgen für Menschen zuvorkommen, teilt die Stadt Wiesbaden mit.

Die Brennhaare der Raupen können bei Berührung starke Hautreaktionen auslösen. Die Raupen wurden in den vergangenen Jahren in Wiesbaden, sowohl an den Straßen- und Parkbäumen als auch am Waldrand, entdeckt. Durch eine möglichst frühe Bekämpfung kann vermieden werden, dass im späten Frühjahr öffentliche Anlagen und Freizeiteinrichtungen zeitweilig geschlossen werden müssen. Um der Gesundheitsgefährdung für Menschen vorzubeugen, werden ausgewachsene Raupen und deren Nester von Fachleuten entfernt. Bei

der Beseitigung der Raupen und Nester, die mittels Industriesaugern abgesaugt werden, müssen spezielle Schutzanzüge getragen werden. Über 1500 Bäume werden von einer Spezialfirma auf öffentlichen Flächen im Stadtgebiet Wiesbaden behandelt. Der jeweilige Baumstandort wird nur für kurze Zeit angefahren und abgesperrt, bis die Spritzmaßnahmen durchgeführt sind. Wartezeiten sind nicht einzuhalten, da das Mittel für Menschen gefahrlos ist.

Fadenwürmer helfen

Verwendet wird in diesem Jahr ein „Nützlings-Präparat“, das Nematoden (Fadenwürmer) enthält und selektiv die Eichenprozessionsspinnerlarven bekämpft. Das Mittel muss innerhalb von 14 Tagen zweimal eingesetzt werden.

Da die Nematoden empfindlich auf UV-Licht reagieren, wird das Nützlings-Präparat in den Abendstunden ausgebracht. Die beauftragte Firma führt ab etwa 17 Uhr bis 24 Uhr die Spritzmaßnahmen gegen die Eichenprozessionsspinner durch. Wer einen Larvenbefall feststellt, informiert bitte die Feuerwehr unter der Telefonnummer 112.



So sehen die gesundheitsschädlichen Raupen des Eichenprozessionsspinners aus. Hautkontakt ist zu vermeiden. Archivfoto: dpa

Die Vision vom Studentenrabatt

INNENSTADT Beim visionären Frühschoppen diskutieren die Teilnehmer über ein pulsierendes Wiesbaden-Mitte

Von Patrick Körber

WIESBADEN. Ist die Wiesbadener Innenstadt pulsierend oder öde? Dieser Frage widmete sich der „visionäre Frühschoppen“ des Stadtmagazins Sensor, moderiert von Dirk Feltinghauer, am Sonntagmittag. Nur eine eindeutige Antwort fehlte. Denn die „Visionen“ der Podiumsteilnehmer und der rund 50 Gäste im Walhalla griffen nicht zwingend ineinander. Stattdessen stellten die Podiumsteilnehmer ihre Projekte vor, die zu einem Teil für Subkultur oder einfach Eigeninitiative in der hessischen Landeshauptstadt stehen.

Günstiger anbieten

Der Student Chris Balazs präsentierte das Facebook-Netzwerk für Studentenangebote „StAnge“, das er zusammen mit Kommilitonen gegründet hat. Die Idee ist, dass Unternehmen ihre Produkte für Studierende günstiger anbieten, der Rabatt wird mitunter davon beeinflusst, wie viele Facebook-Nutzer das Angebot mit „gefällt mir“ markiert haben. Die Philosophie dahinter sei ein Teamgedanke.

Um Gemeinschaft geht es auch der Lebensmittel sammlerin Talley Hoban. Ihr Thema ist der Lebensmittelüberfluss, das Wegwerfen von Lebensmitteln, die das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten haben oder

lediglich nicht gut aussehen. Diese Ausschussware sammelt Hogan und organisiert in ihrer Wohnung regelmäßige Schnippelpartys, die etwa mit Discobesuchen enden. Hogan bezeichnet sich selbst als Freeganerin. Einen anderen Ansatz für eine lebenswertere Innenstadt verfolgt Dirk Vielmeyer vom Bündnis Verkehrswende in Wiesbaden. In seiner Vision hat Wiesbaden den Übergang von der derzeit fahrradfeindlichsten zur fahrradfreundlichen Stadt geschafft. Seine These lautet, dass die Menschen zufriedener sind, wenn sie sich zu Fuß, mit dem Rad oder mit öffentlichen Ver-

kehrsmitteln durch die Stadt bewegen. Sorge mache ihm, dass im kommenden Haushalt 45,8 Millionen Euro eingespart werden sollen. „Wir wollen nicht, dass ein neues Radverkehrskonzept einfach in der Schublade verschwindet.“ Vielmeyer zeigte sich auch ob der neuen Stelle der Radbeauftragten ernüchert. „Ich hatte gehofft, dass da jemand kommt, der sehr breite Schultern hat.“ Sein Eindruck mittlerweile sei aber, dass die Mitarbeiterin an einer sehr kurzen Leine gehalten werde.

Michael Volkmer von der Werbeagentur Scholz & Volkmer stellte das Konzept des

Kiezkaufhauses vor (wir berichteten). Für lokale Geschäfte, die keine Großfilialisten sind, hat er einen Lieferservice per E-Bike organisiert. Es sei eine „Reaktion auf Amazon“. Ziel sei, dass alle Warengruppen angeboten werden können und das Kiezkaufhaus als Genossenschaft organisiert wird.

Ort für Gemeinschaft

Unter diesen Non-Profit-Ansätzen stach Tobi Hahn vom Gastronomiebetrieb „Das Wohnzimmer“ auf der Schwalbacher Straße (Wartburg) unter den Diskussionsteilnehmern heraus. Mit dem Wohnzimmer wollte man einen Ort der Gemeinschaft schaffen. Er machte aber auf Nachfrage aus dem Publikum auch klar, dass auf Dauer nur dort sitzen, um die Atmosphäre zu genießen, und nichts trinken, nicht erwünscht sei. Ziel des Lokals sei aber, auch eine Bühne für viele Kleinkünstler zu schaffen.

Roland Stöcklin, Geschäftsführer der Stadtentwicklungsgesellschaft SEG, hatte wiederum auch eigene Vorstellungen davon, wie mehr Leben in die Stadt kommt. Etwa durch den Ausbau von Studentenwohnheimen, sodass es sich mehr Studierende leisten können, in Wiesbaden zu leben. Davon profitiere auch der angespannte Wohnungsmarkt. Er wünsche sich ein „behutsame Weiterentwicklung der Innenstadt“.



Talley Hoban (Mitte) bei einer ihrer Schnippelpartys im Jahr 2014. Im Wellritzhof arbeitet sie auch mit Kindern. Archivfoto: wita/ Uwe Stotz

Der Tagesvater ist der Hahn im Korb

BETREUUNG Abschlussprüfung für zehn Teilnehmer

Von Kerstin Prosch

WIESBADEN. Gute Nachrichten für alle Eltern: In Wiesbaden gibt es nun neue Tagesmütter und einen neuen Tagesvater, die jetzt nach bestandener Abschlussprüfung ihre Zertifikate als qualifizierte Tagespflegepersonen erhielten. Zuvor absolvierten sie binnen eines halben Jahres 169 Unterrichtseinheiten. Die Qualifikationskurse wurden im Auftrag des Amtes für Soziale Arbeit von der Evangelischen Familien-Bildungsstätte organisiert und durchgeführt. Zu den Teilnehmern gehörten unter anderem Erika Girdzius und Martin Ott. „Ich suchte eine neue berufliche Herausforderung“, erzählte Girdzius, deren früherer Arbeitgeber in die Insolvenz ging. Die 28-Jährige hat zwei Kinder im Alter von fünf Jahren und 16 Monaten. „Mein Sohn war bei einer Tagesmutter. So lernte ich das Konzept kennen.“ Girdzius war angetan und sah darin für sich eine berufliche Zukunft. Martin Ott, von Beruf Künstler, hat gleich zwei Tagesmütter in der Familie: seine Frau und seine Tochter. Letztere sei nun schwanger. Aus dem Wunsch heraus, sie zu unterstützen, hat der 52-Jährige die 169 Unterrichtseinheiten besucht. Denn mit dem Zertifikat in der Tasche könne er seine Tochter und bei Bedarf auch seine Frau vertreten. Bei den Kursen war Ott natürlich der

Hahn im Korb. „Aber das war nicht seltsam für mich“, betonte er. Warum sich viele seiner Geschlechtsgenossen bei der Kinderbetreuung zurückhalten, hatte er schnell erklärt: „Männer stehen unter dem Verdacht, etwas mit den Kindern zu machen.“ Sowohl Ott als auch Girdzius äußerten sich positiv über die 169 Unterrichtseinheiten. Girdzius lobte die Referenten und die Art und Weise wie das Wissen vermittelt wurde. So habe die Gruppe beispielsweise nicht wie in einem Klassenzimmer gegessen, sondern im Stuhlkreis.

Trockener Stoff

Ott regte allerdings an, manchen trockenen Stoff, noch spielerischer darzulegen. Als bereichernd empfand Girdzius den ständigen Austausch mit den anderen Teilnehmern. Die 28-Jährige sieht in der Betreuung durch eine Tagespflegeperson im Vergleich zur Betreuung in einer Krippe viele Vorteile. Die Gruppe sei kleiner, die Kinder werden dadurch nicht überfordert. „Die Tagesmutter ist persönlicher“, sagte sie. „Und kann mehr auf das einzelne Kind eingehen“, ergänzte Ott. Er wies zudem darauf hin, dass eine Tagespflegeperson individuellere Betreuungszeiten anbieten könne als jede Krippe. Auch wenn Mama oder Papa mal im Stau stehen, sei das kein Drama.